

# Den Mächtigen die Wahrheit sagen



Die Uraufführung von «Voices from Beyond the Dark» gestalteten (von links) Ann-Kathrin Doerig, Urs Humbel, Lea Whitcher, Patrick Yogarajan, Carine Kapinga und Dani Mangisch. *David Baer*

**RAPPERSWIL-JONA** Im Kunstzeughaus fand am Samstag die schweizerische Uraufführung des Stücks «Voices from Beyond the Dark» von Ariel Dorfman statt. Der Theaterabend wurde im Rahmen der Ausstellung «Speak Truth to Power» der Robert F. Kennedy Foundation präsentiert.

Die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer erlebten am Samstagabend im Kunstzeughaus ein Theater der ungewöhnlichen Art. Sechs Schauspielerinnen und Schauspieler verwandelten sich in Menschen, die sich als Aktivistinnen und Aktivistinnen überall auf der Erde betätigten und aus ihrem schweren Leben erzählen. In Deutsch, Englisch und Französisch erzählten sie die Erfahrungen, die sie in verschiedensten staatlichen Regimen erleben mussten. Diese Wahrheiten brachten eine beklemmende Stimmung in den

Saal, waren doch die Erlebnisse dieser Menschen an Grausamkeit kaum zu übertreffen. Folter in den schlimmsten Varianten, Vergewaltigung, Nötigung, unerträgliche Gefängnisaufenthalte und andere schreckliche Dinge haben Menschen erlebt, die sich getrauten aufzustehen und Menschenrechte nicht nur für sich, sondern auch für ihr Umfeld einzufordern.

## Korridor des Todes

Wer sich nicht unterkriegen lässt, immer wieder aufsteht, sich für die Menschenrechte einsetzt, den

Mächtigen die Wahrheit sagt und auch mehrere Einsperrungen und Folter übersteht, begibt sich jedes Mal in den Korridor des Todes. Er weiss nie, wann es das letzte Mal ist, dass er diesen Weg gehen kann. Die Darstellerinnen und Darsteller schlüpfen in die Rolle des oder der gequälten, aber standhaften Menschen. Sie beeindruckten mit leichter Mimik und

**Das Festhalten am Drang nach Freiheit gibt Hoffnung für die Zukunft.**

dem gesprochenen Wort das Publikum bis ins Innerste. Zwei Darsteller spielten die Unterdrückten und verbreiteten mit ihrem Zynismus und ihrer Herablassung Angst und Hilflosigkeit. Doch das Festhalten der Protagonisten an ihrem Drang zur Freiheit und Menschenwürde bringt zum Schluss des Stückes kein Happy End, aber Hoffnung für die Zukunft.

## Was tun wir?

Ein «Unterdrückter» sagte: «Jetzt geht ihr heim, putzt die Zähne, legt euch ins Bett und vergesst alle(s) wieder.» Dass dies nicht geschieht, dass wir uns mit solchen Ungerechtigkeiten auseinandersetzen, dafür will die Robert F. Kennedy Foundation sorgen,

wie deren Präsident, Christoph A. Karlo, deutlich ausführte. Die Stiftung will in den Schulen der Oberstufe, der Berufsbildung und in Gymnasien mit dieser Aufführung, mit dem Buch «Speak Truth to Power», mit einer Fotoausstellung und einer iPad-Applikation sich für die Sensibilisierung und Menschenrechtsbildung nachhaltig für die Zukunft einsetzen. Aufführungen werden finanziell durch die Stiftung getragen.

Buch, Theater und App werden in den Landessprachen und in Englisch angeboten. Das Kompetenzzentrum für Menschenrechte in Zürich hat das Ganze didaktisch aufgearbeitet.

*Hansjakob Becker*

[www.rfkhumanrights.ch](http://www.rfkhumanrights.ch)